

Staatstheater
Mainz



Promise

Sharon
Eyal

PROMISE (UA)
von Sharon Eyal

Choreografie ... Sharon Eyal
Künstlerische Beratung ... Gai Behar
Kostüme ... Rebecca Hytting
Komposition ... Ori Lichtik
Licht und Bühne ... Alon Cohen

Choreografische Assistenz ... Rebecca Hytting, Keren Lurie Pardes

Tanz ... Amber Pansters, Maasa Sakano, Marija Slavec;
Zachary Chant, Finn Lakeberg, Cornelius Mickel, Matti Tauru

Tanzdirektor ... Honne Dohrmann
Künstlerische Produktionsleitung ... Lisa Besser
Assistentin der Tanzdirektion ... Hannah Meyer-Scharenberg

Premiere am 28. November 2021
Kleines Haus

Aufführungsdauer
ca. 45 Minuten

Proben- und Abendspielleitung ... Natalia Rodina; *Assistenz Licht ...*
Dania Zemmer; *Ausstattungsassistenz ...* Ronja Bendel;
Inspizienz ... Marcel Tabrea;

Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; *Produktions- und
Werkstättenleiter ...* Bertil Brakemeier; *Assistent der technischen Direktion
...* David Amend; *Bühneneinrichtung ...* Justus Matla; *Leiter
Bühnenbetrieb ...* Andreas Hoffmann; *Leiter der Dekorationswerkstatt ...*
Timm Rückeshäuser; *Leiter der Schreinerei ...* Markus Pluntke; *Leiter der
Schlosserei ...* Erich Bohr; *Leiter des Malersaals ...* Thomas Weick; *Leiter
der Tontechnik ...* Andreas Stiller; *Kostümdirektorin ...* Ute Noack;
Assistentin der Kostümdirektorin ... Antonia Hilchenbach; *Gewandmeister-
innen ...* Britta Hachenberger, Mareike Nothdurft; *Gewandmeister ...*
Thomas Kremer, Falk Neubert; *Chefmaskenbildner ...* Guido Paefgen;
Maskenbilderin ... Hannah Bug; *Leitung der Requisite ...* Silke Niehammer

Die Komposition von Ori Lichtik verwendet in Teilen
Werke des Musikerkollektivs Alog sowie Musik von Béla Bartók,
Patrick Watson und Franky Lane.



„I WANT THE ESSENCE“
sagt Sharon Eyal

Ich will die Essenz, den Kern. Also reduzieren, formen, schärfen, wieder reduzieren. Es ist ein Erlebnis, die Choreografin bei ihrer hochkonzentrierten Arbeit mit den sieben Tänzerinnen und Tänzern zu sehen. Vor allem als es auf die Zielgerade geht. Immer wieder versucht sie z. B. ein Musikstück zu „retten“, das während der Probenarbeit zu einem Ohrwurm für alle wurde. Am Ende muss es raus. Sharon tut es genauso leid wie dem Team. Aber alle spüren, dass es die richtige Entscheidung ist. Kill your darlings. Sharon ist sehr konsequent darin, sich auch von geliebten Elementen zu trennen, wenn sie das Gefühl hat, dass das Ergebnis verwässert wird. Immer knapper sind so in den vergangenen Jahren ihre Stücke geworden, immer gehaltvoller, konzentrierter. Intensiv wie ein Parfüm.

Gerade weil die Stücke auf diese Weise kürzer werden, bedeutet das mehr Arbeit. Gut sechs Wochen lang hat die israelische Choreografin an *Promise* gearbeitet, sogar etwas länger als am großen tanzmainz-Hit *Soul Chain*. Wie immer bleibt kein Detail, keine Bewegungsdauer oder -intensität, keine Amplitude in Licht und Sound unbearbeitet. Aber mehr noch als früher scheint das Wiedergewinnen von schon Erarbeitetem ein fester Arbeitsschritt zu sein. Einer, dem Sharon Eyal Zeit gibt.

„It doesn't feel right“ ist der Satz, der ausdrückt, dass vor allem ihre Intuition die Richtschnur einer künstlerischen Linie ist, die keinen Raum für Überflüssiges lässt.

Als Zuschauer*in ist man deshalb gut beraten, die Sinne von der ersten Sekunde an scharf zu stellen. Gerade die kostbarsten Momente der Choreografie erscheinen so flüchtig vor dem Auge der Betrachtenden, dass man unwillkürlich „Halt! Nochmal!“ rufen möchte. Aber es gibt kein Zweimal. Aus den Nischen von Raum und Zeit scheint plötzlich schmerzhaft kurz das Verborgene auf. Während immer neue verblüffende Bilder aufblitzen, wird man in eine Welt der Ahnungen und Projektionen katapultiert. Dann ist der Moment schon wieder vorbei, auf der Netzhaut eingebrannt.

Möglich wird diese Intensität auch durch das perfekte Zusammenspiel der verschiedenen Gewerke. Sharon Eyals Arbeiten werden seit langem mitgeprägt durch das Sounddesign des Komponisten Ori Lichtik, der in *Promise*, wie auch in fast allen ihrer anderen Werke, auf kongeniale Weise den Motor für die Choreografie entwickelt, immer im Dialog mit der Choreografin und reagierend auf das neu entstandene Bewegungsmaterial. Alon Cohen, Eyals langjähriger Lichtdesigner, kann sich in die ästhetische Welt der Choreografin einfühlen und ihre Choreografie



ohne allzu große Umwege durch sein Lichtdesign stärken. Mit ihren Assistentinnen Rebecca Hytting und Keren Lurie Pardes, beide auch großartige Tänzerinnen von Eyals eigener L-E-V Company, berät sich die Choreografin immer wieder kurz. Sie können sich mühelos hineindenken und sind ihr verlängerter Arm. In Sharons „Family“, wie sie ihre Crew gerne einmal nennt, greift ein Rad ins andere.

Ein Großteil des Stückes entstand im Winter 2020/2021 in der Isolation des Lockdowns. Weder für Sharon noch für das Team gab es in dieser Zeit viel anderes als die gemeinsame Arbeit im Studio. Diese soziale Abgeschiedenheit, das Aufeinanderangewiesensein ist der Humus, auf dem *Promise* gewachsen ist. Die sieben Mainzer Tänzerinnen und Tänzer kannte Sharon bereits aus der früheren gemeinsamen Arbeit sehr gut. Auch sie sind untereinander eng befreundet. Dieses besondere Vertrauensverhältnis aller Beteiligten ist das Fundament einer Choreografie, in der sich die Akteur*innen einander auf Gedeih und Verderb ausliefern. Scheinbar unzertrennbar, sind sie eine Familie, ein Körper und, ja, teilen ihren Atem. Man weiß heute, was das heißt. Es ist die Essenz einer Gemeinschaft. Reduziert auf das absolut Wesentliche.





MELODY NOIR
Patrick Watson

Tell me where the wind is blowing 'cause that's where the music's going
You are my big dark blue and I wanna swim all around you
You are the sweetest melody I never sung
I feel like I know you but you're just a ghost to me
And when I sit beside your shadow somehow it comforts me
You are the sweetest melody I never sung
You are my island of love, my remedy to rescue me
You are a breeze of a song that carries me
You are the sweetest melody I never sung
La la la la la la la la lie la la
La la la la la la la la la
La la

I've got a hole the size of your touch that fits in your arms as much
And when I try to fill it up the hole gets bigger every time
You are the sweetest melody I never sung
You are the sweetest melody I never sung
You are my island of love, my remedy to rescue me
You are the breeze of a song that carries me
You are the sweetest melody I never sung
Canta canta mi luna mi luna llena
Esta melodía que es el abismo dentro de mí
El abismo dentro de mí
Mi luna mi luna llena





SHARON EYAL

Sharon Eyal wurde in Jerusalem geboren. Von 1990 bis 2008 war sie herausragende Tänzerin der israelischen Batsheva Dance Company – eines der einflussreichsten zeitgenössischen Ensembles weltweit. Bei Batsheva sammelte Sharon Eyal auch erste Erfahrungen als Choreografin. Von 2003 bis 2004 war sie Associate Artistic Director der Compagnie und wurde 2005 zur Hauschoreografin. Gemeinsam mit ihrem langjährigen Partner Gai Behar (oben links im Bild) gründete sie 2013 ihre eigene Compagnie L-E-V. Beide choreografieren auch Auftragswerke, wie z. B. für das Nederlands Dans Theater 1 oder das Royal Swedish Ballet. Seit der Gründung von L-E-V hatte die Compagnie weltweit mehr als 200 Auftritte, u. A. am Joyce Theatre – NYC; Sadler’s Wells – London; dem Montpellier Danse Festival; Edinburgh International Festival; Julidans – Amsterdam. Nach *Plafona Now* (2014) und *Soul Chain* (2017) ist *Promise* die dritte abendfüllende Kreation für tanzmainz.



ORI LICHTIK

Ori Lichtik ist zu gleichen Teilen Musiker, DJ, Schlagzeuger und Komponist. Er arbeitet seit 2006 mit Sharon Eyal zusammen und komponierte und mischte für fast alle ihrer Stücke den Soundtrack. Lichtik gilt als einer der Gründer der israelischen Technoszene. Als Musiker steht er häufig mit verschiedenen Bands auf der Bühne. Außerdem unterrichtet er regelmäßig am Muzik College of Creation and Production of Music in Tel Aviv. Im Laufe der Jahre hat Ori Lichtik verschiedene Werke für L-E-V, Tanzcompagnien und Opernhäuser in aller Welt geschaffen. Er hat während des gesamten choreografischen Prozesses eng an der Seite von Sharon gearbeitet und den Soundtrack kreiert. In seiner Musik reflektiert er die Bewegungen der Tänzer*innen und fordert sie mit dem Puls seiner ikonischen Klänge.

PREMIEREN TANZMAINZ
2021/2022

28. November 2021
Promise von Sharon Eyal
Kleines Haus, Staatstheater Mainz

30. Januar 2022
Sphinx von Rafaële Giovanola
Kleines Haus, Staatstheater Mainz

30. April 2022
Le Sacre von Koen Augustijnen und Rosalba
Torres Guerrero
Großes Haus, Staatstheater Mainz

FOTOS

Titel v.l.n.r. M. Tauru, M. Sakano,
A. Pansters, F. Lakeberg, M. Slavec, Z. Chant
S. 3 Ensemble tanzmainz
S. 4 Ensemble tanzmainz
S. 7 oben Ensemble tanzmainz
S. 7 unten v.l.n.r. M. Tauru, M. Sakano,
A. Pansters, C. Mickel, F. Lakeberg,
M. Slavec, Z. Chant
S. 8-9 v.l.n.r. F. Lakeberg, Z. Chant, C. Mickel,
A. Pansters, M. Tauru, M. Slavec, M. Sakano
S. 11 oben v.l.n.r. M. Tauru, M. Sakano,
A. Pansters, C. Mickel, F. Lakeberg, M. Slavec,
Z. Chant
S. 11 unten M. Sakano, M. Tauru, A. Pansters,
C. Mickel, M. Slavec, Z. Chant, F. Lakeberg
S. 12 Ensemble tanzmainz
S. 15 M. Sakano, M. Tauru, A. Pansters,
M. Slavec, Z. Chant, F. Lakeberg
Rückseite C. Mickel

NACHWEISE

Texte von Honne Dohrmann
Foto S. 13 links: Gai Behar, Sharon Eyal:
©Eva Roefs; rechts: Ori Lichtik: ©Tilo Stengel
Probenfotos © Andreas Etter

IMPRESSUM

Spielzeit 2021/22

Herausgeber
Staatstheater Mainz
www.staatstheater-mainz.com

Intendant
Markus Müller

Geschäftsführender Theaterdirektor
Erik Raskopf

Redaktion
Lisa Besser, Honne Dohrmann, Hannah
Meyer-Scharenberg

Druck
Druck- und Verlagshaus
Zarbock GmbH &
Co. KG, Frankfurt/Main

Visuelle Konzeption
Neue Gestaltung, Berlin





tanzmainz

www.staatstheater-mainz.com